

Erst Spaß, dann ein Traum

Abiturientin Steffi Wörle (18) baut in Hohenschwangau eine Kletterwand für die Schule

Hohenschwangau (dm). „Die Hauptperson, der ich danken möchte, ist unsere Schülerin Steffi Wörle. Sie hat innerhalb von drei Wochen unter Anleitung von Franz Hilpert vom Alpenverein diese Kletterwand erbaut.“ Edward Weber, Direktor des Gymnasiums Hohenschwangau, freut sich. Die Kletterwand war ein lang gehegter Traum der ganzen Schule. „Wenn ich zwanzig Jahre jünger wäre, würde ich dir jetzt einen Kuss geben“, sagt er und lacht.

Der 18-jährigen Steffi ist das Aufheben um ihre Person sichtlich peinlich. „Ich bin sehr stolz auf die Kletterwand, aber ich hatte ja auch Hilfe von drei Leuten“, wiegelt sie ab. Das Montieren der Balken, der sandbeschichteten Platten und der bunten Griffe ging in knapp drei Tagen über die Bühne. Aber bis es soweit war, musste einiges geplant und organisiert werden. „Ehrlich gesagt bin ich da so reingerutscht. Begonnen hat eigentlich alles mit der Suche nach einem Facharbeitsthema“, erzählt die Premerin. Seit zweieinhalb Jahren klettert sie beim Alpenverein. So lag für sie

nahe, eine Arbeit in ihrem Leistungskurs (LK) Sport zum Thema Klettern zu schreiben. „Ich habe das meinem LK-Leiter gesagt, aber konkrete Vorstellungen wie ich es angehen soll, hatte ich eigentlich nicht.“

Sponsoren waren schnell gefunden

Peter John, ihr LK-Betreuer, hat ihr einen Vorschlag gemacht: „Er sagte zum Spaß, dass sie sich schon länger eine Kletterwand wünschen, ich solle doch einfach eine bauen.“ Steffi lacht mit einem sarkastischen Unterton. „Ja klar, dachte ich mir.“ Die angehende Abiturientin dachte, dass es schon geldtechnisch nicht gehen würde. Sponsoren waren dann aber schnell gefunden. Zum einen „danke ich der AHSG, der Althohenschwangauer Schulgemeinschaft. Hier kümmern sich die Ehemaligen um unsere jetzigen Schüler“, so Edward Weber bei der Einweihung. Und zum anderen „dem Alpenverein, der mit vier Leuten die Kletterwand ehrenamtlich gebaut hat.“

Steffi hat zusammen mit ihrem Helfer Franz Hilpert, dem zweiten Vorsitzenden der Sekti-

on Füssen des Alpenvereins, und zwei anderen Kletterern Platten aus Innsbruck geholt, den Aufbau geplant und geschraubt. Denn „ich hatte ja keine Ahnung, wie so etwas zusammengebaut wird. Franz hat mich sofort mit eingespannt, schließlich muss ich ja darüber schreiben“, sagt Steffi. Ihr geheimer Wunsch ist nun die Note Eins auf ihr Skript. Immerhin hat sie ganze Arbeit geleistet und über 500 Fotos gemacht, die ihre Facharbeit dokumentieren.

Klettergruppe als Wahlfach

Richtig geschrieben hat Steffi die Facharbeit mit dem Titel „Bau von Kletterwänden an Schulen mit pädagogischem Hintergrund“ noch nicht. Das will sie in den Herbstferien anpacken. „Das habe ich mir zumindest vorgenommen. Zuerst fahre ich nach München in die Sportbibliothek, um mir Material zu holen.“ Bis die Facharbeit soweit ist, können die jüngeren Schüler schon erste Kletterversuche wagen. Der neue Sportlehrer Bruno Bayer hat eine Klettergruppe als Wahlfach gegründet.

NAMEN UND NEUIGKEITEN



Im Kreise von Familie, Verwandten und Nachbarn haben gestern PETER und CENTA BRAUN in Hopferau ihre Goldene Hochzeit gefeiert. Zum Auftakt gedachten sie in der sonntäglichen Messfeier ihrer verstorbenen Eltern und die Gebrüder Böck aus Weissensee sorgten für den feierlichen musikalischen Rahmen des Gottesdienstes. Bei der anschließenden Hochzeitsfeier wurden so manche Erinnerungen wach. Der Jubelbräutigam erblickte 1931 als zweites Kind der Familie Braun in Vils im Tirol das Licht der Welt, wo sein aus dem schwäbischen Unterland stammender Vater als Schreinermeister tätig war. Später fand dieser seinen Arbeitsplatz bei der Firma Ambros in Hopferau, wo er bis zu seinem Tod sein handwerkliches Können unter Beweis stellte. Sein heute 75-jähriger Sohn kam so als Schulbus nach Hopferau, erlernte in der gleichen Firma das Schreinerhandwerk, arbeitete dort bis zum Eintritt in den Ruhestand und ist stolz auf die Urkunde für 40-jährige Betriebszugehörigkeit. In der Hopferauer Bauerstochter Centa Keller, die im Kreis von sieben Geschwistern aufwuchs, fand er seine Frau fürs Leben. Am 26. Oktober 1956 gaben sie sich in der Pfarrkirche St. Martin das Ja-Wort und schufen sich 1959/60 ihr eigenes Heim. Zwölf Jahre war Centa Näherin bei der Füssener Firma Osteimer. Nach der Geburt ihrer beiden Söhne widmete sie sich der Familie und sorgte für Zuverdienst im aufkommenden Fremdenverkehr durch Zimmervermietung. Dazu gehörte ihre große Liebe zu den Blumen. Im neu gegründeten Blumenverein führte sie als Schriftführerin zwanzig Jahre die Bücher und war anschließend weitere fünf Jahre zweite Vorsitzende. Heute freuen sich die beiden, wenn ihre zwei Enkelkinder zu Besuch kommen und nehmen regen Anteil am Geschehen rund um die Alpenblickstraße und erfreuen sich an ihrem schönen Garten und dem gemütlich ausgestatteten Heim. u/Foto: Walter Brunner

Vor 50 Jahren haben sich GEORG und LYDIA GUGGEMOOS in der Füssener Pfarrkirche St. Mang das Jawort gegeben. Weil es noch immer hält, feierten die beiden jetzt Goldene Hochzeit. Kennen gelernt hatten sie sich schon 1948. Georg Guggemos, damals bei der Zimmerei Ludwig Schweiger beschäftigt, der er bis zur Rente treu blieb, sprach seine Zukünftige abends auf dem Heimweg an. Lydia Guggemos arbeitete damals bei Lebensmittel Seif. Mit dem Heiraten ließ man sich Zeit, wollte erst gemeinsam etwas schaffen. Ein Haus wurde gebaut. Georg Guggemos, den älteren Füssenern besser als „Ge“ bekannt, hat die großen Zeiten des EV Füssen nicht nur miterlebt, sondern mitgeprägt. Sein erstes Spiel bestritt er 1943. „Wir spielten gegen den Berliner Schlittschuhclub und haben 5:8 verloren“, erinnert er sich. An Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen nahm er teil. „Es hieß, ich hätte den härtesten Schuss der ganzen Liga“, erzählt Georg Guggemos nicht ohne Stolz. 1959 hat er den Eissport aufgegeben. Narben von schweren Sportverletzungen erinnern noch heute an seine aktive Zeit beim EVF. Nach dem Ausbau zum Doppelhaus wohnt man mit Tochter Cornelia, Schwiegersohn Thomas und Enkelin Nicole Tür an Tür. Lydia Guggemos arbeitet am Wochenende in der Jet-Tankstelle bei Schwiegersohn Thomas Putzich mit. Ehemann Georg geht zum Radeln oder dreht mit Hund Gaucho seine Runden. Das Hallenbad vermisst er sehr, denn jeden Tag war er vor dessen Schließung dort beim Schwimmen. Wie in allen Ehen gab es auch bei den Guggemosens Hohe und Tiefe, aber sie haben gemeinsam jede Hürde genommen. Wie überdauert eine Ehe 50 Jahre? „Freiheiten muss man sich lassen und auch eigenen Interessen nachgehen. Man muss nicht alles gemeinsam machen“, sagt Goldhochzeiterin Lydia und ihr Mann fügt hinzu: „An einem Strang muss man ziehen.“ wal/Foto: Marika Waltenberg



Zur Eröffnung der neuen Kletterwand fanden sich alle Gönner und Verantwortlichen ein. Von links nach rechts: Lehrerin Mirjam Schulz, Christian Lichtenberg von der Althohenschwangauer Schulgemeinschaft, Sportlehrerin Barbara Huber, Ingrid Krämer von der Zahlstelle, Franz Hilpert, 2. Vorsitzender des Alpenvereins Füssen, „Hauptperson“ Steffi Wörle, Direktor Edward Weber und Sportlehrer Bruno Bayer, der das Wahlfach Klettern leitet. Fotos: Doris Mayr



Zur Eröffnung der neuen Kletterwand an der Hohenschwangauer Turnhalle durfte die Klasse 8c schon einmal Probe-Klettern. Für die Schüler wurde das Wahlfach „Klettergruppe“ eingerichtet.

POLIZEIBERICHT

Kellerabteil aufgebrochen

Füssen (az). In einem Hochhaus in Füssen-West ist in der Nacht auf Samstag ein Kellerabteil aufgebrochen worden. Die bislang noch unbekannt Täter nahmen unter anderem mehrere Flaschen Wein, einige Packungen Kaffee sowie einen schwarzen Koffer mit. Hinweise an die Polizei Füssen unter Telefon (08362) 91230.

Betrunkene pöbeln Passanten an

Füssen (az). Bereits am Freitag in den frühen Vormittagsstunden wurde die Füssener Polizeiinspektion von Bürgern verständigt, dass Betrunkene Passanten anpöbeln. Wie nach längeren Abklärungen festgestellt wurde, waren vier amtsbekannte Punker erheblich alkoholisiert durch die Füssener Innenstadt gezogen. Dabei beschädigten sie Blumenkübel und warfen Steine durch die Gegend. Als sie von der Polizei schließlich festgenommen wurden, stritten sie jegliche Tatbeteiligung ab. Die Polizei, Telefon (08362) 91230, hofft, dass noch mehr Passanten sachdienliche Angaben zu den Taten der Randalierer machen können.

Auf offener Straße niedergeschlagen

Reutte (az). Von einem 39-jährigen Außerferner ist ein 58-jähriger Reutener gestern am frühen Morgen auf offener Straße niedergeschlagen worden. Er wurde mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Wie die Polizei mitteilt, war der Mann zusammen mit seiner Frau gegen 2.20 Uhr nach einem Lokalbesuch auf dem Heimweg in der Schmiedgasse in Reutte unterwegs, als sie in Höhe des Vereinslokales „AKW“ einen quer über die Fahrbahn abgestellten, mit drei Personen besetzten Pkw sahen. Als der 58-jährige den Fahrzeuglenker aufforderte, den Pkw auf einen Parkplatz zu fahren, sprang der Beifahrer aus dem Pkw und schlug ihn zu Boden, so dass er mit dem Hinterkopf auf dem Asphalt aufschlug. Als der Täter sah, dass der Mann stark blutete, flüchtete er mit seinen beiden Begleitern in ihrem Pkw in Richtung Ortszentrum.

Als Tatverdächtigen hat die Polizei in Reutte mittlerweile einen 39-jährigen Außerferner ausgeforscht. Er wird nun wegen des Verdachtes der absichtlichen schweren Körperverletzung und Verdachtes des Imstichlassens eines Verletzten angezeigt.



In Lechbruck wird noch geheiratet

Das Ja-Wort gaben sich in Lechbruck Herbert Artl und Frau Monika, geborene Wagner. Standesbeamter und Bürgermeister Dietmar Hollmann (links) traute das Paar im Rathaus der Gemeinde. Entgegen verschiedener Meinungen finden Trauungen dort statt, obwohl das Standesamt nicht mehr in der Zuständigkeit

der Gemeinde Lechbruck liegt. Die bürokratischen Aufgaben und die Verwaltung wurde von der Stadt Füssen übernommen, da der Sitz des Lechbrucker Standesamtes dorthin verlegt wurde (wir berichteten). Geheiratet wird aber nach wie vor in Lechbruck.

fis/Foto: Stefan Fichtl

Sparkassen-Finanzgruppe



Jährlich mehr Zinsen, bis zu
4,00%
 Angebot gültig bis 6.11.2006

Lassen Sie Ihren Zinssatz wachsen.
 Mit dem Sparkassen-Zuwachssparen.

Hohe Rendite. Sichere Zinsen. Flexible Anlage.



Wenn auch Ihre Geldanlage reiche Früchte tragen soll, nutzen Sie das Sparkassen-Zuwachssparen ab 1.000 € Mindestanlagebetrag. Steigende Zinssätze über eine feste Laufzeit von 4 Jahren garantieren Ihnen eine attraktive Rendite. Verfügung nach 3 Jahren möglich. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-allgäu.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**